

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium LUISS Universität Rom 2020/2021

Italien war mein erstes Wunschziel und daher habe ich mich besonders gefreut, als ich die Zusage für die Luiss Universität in Rom erhalten habe. Diese bekam ich jedoch im Frühjahr 2020, das heißt genau zu Beginn der Covid-19 Beschränkungen in Deutschland, und der schlimmen Ereignisse in Norditalien. Im letzten Moment habe ich mich entschieden, trotzdem mein Schwerpunktbereichsstudium in Rom vor Ort zu absolvieren und ich bin heilfroh darüber.

Die Vorbereitung lief sehr gut. Ich hatte über eine Freundin schon ein Zimmer gefunden, es gibt jedoch sehr einfach Zimmer zu finden über mehrere Erasmus-Rom Gruppen auf Facebook und Whatsapp und ein paar meiner Freund\*innen sind auf Idealista fündig geworden. Ich kannte niemanden, der in den Luiss Accomodations gewohnt hat, fand diese aber auch vergleichsweise teuer. Man zahlt für ein Zimmer in der Regel 450 Euro. Ich empfehle als Wohnviertel Esquilino, San Giovanni und San Lorenzo und Bologna, die Uni-Gegend ist etwas ab vom Schuss, wenn man abends ausgehen will.

Nur bereue ich es, mich nicht schon vorher ernsthaft mit Italienisch beschäftigt zu haben und würde es auf jeden Fall ans Herz legen, einen Kurs an der Volkshochschule im Semester davor zu belegen. In Italien habe ich neben viel Sprechen im Alltag auch mit Anfänger-Kursen auf Youtube und der OLS-App gelernt.

Das Studium an der Gasthochschule war sehr interessant, ich hatte das Glück, fast durchgängig Hybrid-Vorlesungen gehabt zu haben. Mir hat an dem International- and European Law Schwerpunkt besonders gefallen, dass man Einblicke in so viele verschiedene Bereiche des Rechts erhält. So haben wir in European Private Law zum Beispiel Competition Law und Data Privacy behandelt und dann aber auch European Criminal Law und European and International Environmental Law gehabt. Die aktuelle Kursliste wurde zwar erst nach der Frist für das Learning Agreement hochgeladen, aber durch die gute Kommunikation mit dem FU- und dem Luiss Auslandsbüro ließ sich dies auch schnell nochmal ändern.

Der Lern-Aufwand ist deutlich geringer als in Deutschland, aber es ist gleichzeitig auch sehr schwierig und man muss sehr diszipliniert sein, gerade in der Klausurenphase im Sommersemester noch Zeit zum Lernen zu finden, da die Noten für die allermeisten Erasmus-Studierenden keine Rolle spielen und das Bestehen man meist auch mit Nicht-Lernen schafft.

Zudem hat man immer drei Prüfungstermine pro Kurs und ich habe den Fehler gemacht, im Wintersemester alles beim ersten Versuch schaffen zu wollen, weshalb ich dort unter anderem auch 18 Punkte erhalten habe. Ich würde sagen, dass man die 28 Punkte relativ leicht erreicht. Für die 29 oder mehr Punkte muss man sich aber gut vorbereiten und auch einplanen, dass mindestens die Hälfte oral exams sind, das heißt man muss zu einer Frage frei heraus erzählen können und, gerade wenn man aufgeregt ist oder wie bei mir die Online-Prüfung bei 35 Grad ablegt, kann das etwas schief laufen. Man muss die Note nicht annehmen, aber bei den mündlichen Prüfungen muss man direkt sagen, ob man die Note annimmt oder nicht.

Ich habe sehr viel Zeit in meine Studienabschlussarbeit investiert, da ich nicht wusste, was der Professor für Ansprüche an eine richtige These hat und ich befürchtet habe, dass meine Arbeit bei der Überprüfung durch die FU am Ende nicht wissenschaftlichen Ansprüchen

genügt, da ich mir das Thema und die Fragestellung selbst aussuchen konnte. Ich empfehle einfach, sich so früh wie möglich um einen Professor und ein Thema zu kümmern. Insgesamt würde ich auf jeden Fall sagen, dass, wenn man seine Zeit besser einplant, man seinen Schwerpunkt mit äußerst zufriedenstellenden Noten abschließen kann. Auch ein ganzes Jahr einzuplanen würde ich ans Herz legen, da ein Semester sehr kurz ist und alle die nach dem ersten Semester gegangen sind, noch liebend gern geblieben wären. Meinen Schwerpunkt im Ausland zu machen fand ich eine gute Entscheidung.

Ich hatte ein tolles, unvergessliches Jahr. Rom hat als Stadt enorm viel zu bieten, von wunderschönen Parks bis hin zu vielen Bars und natürlich unzählige Sehenswürdigkeiten und Museen. Wir sind fast jedes Wochenende ans Meer nach Anzio gefahren.

Zu den Kosten: Man kann für den ÖPNV für 290 Euro eine Jahreskarte kaufen und es gibt viele günstige Märkte, ich bin zum Beispiel sehr gerne auf den ‚Nuovo Mercato Esquilino‘ gegangen. Es ist natürlich schwierig, vieles zu vergleichen aufgrund der Corona-Umstände, allerdings glaube ich hat man die gleiche Höhe von Ausgaben wie in Berlin. Ich hätte gerne ein Fahrrad gehabt, welche man zum Beispiel auf dem Porta Portese Markt am Sonntag günstig kaufen könnte.

Es gibt zwei Erasmus-Events-Veranstalter: Erasmus in Campus und ESN, beide findet man leicht auf social media. ESN hat den Vorteil, dass es ESN Luiss gibt, das heißt, dass speziell für die Luiss Studierenden etwas organisiert wird. Allerdings habe ich die Erfahrung gemacht, dass ESN LUISS sehr schicke, teure Abende organisiert und Erasmus in Campus eher einfache Treffen in Bars oder in Ostia am Strand zum Beispiel. Außerdem studieren an der Luiss enorm viele aus deutschsprachigen Ländern und außerhalb lernt man vor allem Erasmus-Studierende aus Frankreich und Spanien kennen.

Es ist wichtig, im September anzureisen, am besten Anfang des Monats, da dort die welcome weeks stattfinden und es überhaupt eine schöne Zeit ist in Rom.

Ich habe es zwar nicht gemacht, aber ich würde empfehlen, sich für ein Praktikum im Juli in Rom zu bewerben, da man dann seine Erasmus-Förderung verlängern kann und am Ende möchte jeder so lange wie möglich bleiben.

Als letztes möchte ich noch hervorheben, was für eine perfekte Lage Rom hat. Du kannst von dort ganz Italien sehen und tolle Wochenendtrips machen. Ich war, wenn es die Maßnahmen zugelassen haben, in Florenz, Venedig, Cinque Terre, Napoli und Pompeji.

Alles in allem ist Rom die allerbeste Stadt und hier ein Erasmus-Jahr gemacht zu haben eine unvergessliche Erfahrung!